Abschnitt III.

Blüte und Niedergang Griechenlands, 500—336 v. Chr.

A. Die Zeit der Perserkriege und der Vormachtstellung Athens, 500—431 v. Chr.

§ 8. Der Verteidigungskrieg gegen die Perser.

Griechen und Perser vor 500.

Die griechischen Städte an der Küste Kleinasiens hatten sich dem Krösus unterworfen und ihm Tribut zahlen müssen. Das gleiche waren sie auch dem Cyrus zu leisten erbötig gewesen, als er sich zum Herrn des lydischen Reiches gemacht hatte. Der aber war böse auf sie, weil sie ihm nicht gegen Krösus geholfen hatten, wozu er sie vor dem Kampfe aufgefordert hatte. Darum ließ er ihre Städte erobern und setzte ihnen vornehme Griechen zu Tyrannen. Die hatten die Städte in seinem Auftrage zu beherrschen und dafür zu sorgen, daß alles nach seinem Willen geschah. Je nachdem hatten sie den Persern Truppen zu stellen, oder Schiffe auszurüsten, Tribut zu zahlen u. dgl. mehr. Übrigens kamen die Griechen ihrer Künste und Wissenschaften halber bei den vornehmen Persern bald in Ansehen. Darius hatte einen griechischen Leibarzt, ein griechischer Kapitän führte die Flotte, die er aus dem Indus nach Ägypten sandte, glücklich bis an die Landenge von Suez und entdeckte somit den Seeweg nach Indien, und ein griechischer Baumeister schlug ihm die Brücke über den Bosporus, als er seinen Zug gegen die europäischen Scythen machte. Auch die griechischen Tyrannen mußten dabei helfen und ihm eine Schiffbrücke über die Donau herstellen. Im ganzen hatte Darius in diesem Kriege nicht viel Glück; er mußte ohne Erfolg umkehren, weil in den südrussischen Steppen es seinem Heere an Lebensmitteln fehlte und die Gegner ihm beständig auswichen. (Erzählung von Miltiades und Histiäus.)

Der Aufstand der Jonier, 500—494.

Um 500 stiftete einer der griechischen Tyrannen, Aristagoras von Milet, einen Aufstand gegen die Perser an. Er hatte nämlich den Zorn des persischen Statthalters in Sardes zu fürchten, weil ein Seezug gegen Naxos, den er empfohlen hatte, gänzlich fehlgeschlagen war. Um die Griechen für den Aufstand zu gewinnen, verzichtete er auf seine Tyrannenwürde, erklärte die Milesier für frei und bewirkte auch die Vertreibung der anderen Tyrannen. Auch wandte er sich um Hilfe an das Mutterland, aber nur Athen und Eretria sandten ihm Schiffe, jenes 20, dieses 5.

Anfangs hatten die Jonier Glück. Sardes wurde erobert und ging in Flammen auf. Aber auf dem Rückwege erlitten sie eine schwere